

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 140.

Sonntag den 17. Juni.

1860.

Chronik der Stadt Halle.

Sanitätsrath Dr. J. N. Weber.

Am 28. Juni d. J. verschied in der Morgenstunde einer der Senioren unserer Ärzte, der nicht nur in den Mauern unserer Stadt, sondern auch in weiteren Kreisen bekannte Sanitätsrath Dr. med. Weber, welcher seit beinahe 50 Jahren unter uns als Arzt gewirkt hat. In ihm verloren wir einen tüchtigen, allezeit zum Helfen bereiten, pflichttreuen, liebenswürdigen Arzt, in ihm verloren wir einen edlen, braven, lauterer Mann voll Milde des Urtheils, der eben wegen der Vorzüglichkeit seines Charakters einen eigentlichen Feind wohl nie gehabt, mit ihm betrauert die Kunst den Hingang eines ihrer hochherzigsten Gönner.

Joh. Nep. Weber war am 30. Januar 1790 zu Lemgo geboren. Sein Vater hatte ein gutes Stück der Erde gesehen, indem er Capitain Goot auf seiner Reise in die Südsee als Schiffsarzt begleitet und eine Zeitlang auf Surinam practicirt hatte. Erst in dem Alter von mehreren 50 Jahren gründete der Vielgereifte sich einen häuslichen Heerd in Lemgo, starb aber schon, als dieser Sohn erst 7 Jahre alt war. W. besuchte das Gymnasium in Lemgo und bezog, ein frischer, munterer Jüngling voller Empfänglichkeit für alles Edle und Schöne, Ostern 1809 die Universität Göttingen. Noch im Herbst desselben Jahres ging der junge Studiosus nach Halle, wo er ein eifriger Schüler Rasse's, Senff's, Nolte's u. a. wurde. Während seines hiesigen Aufenthaltes verkehrte er viel in dem Reserstein'schen Hause in dem nahen GröUwig, und wurde an diese Familie bald durch die innigsten Bande gefesselt, indem er sich schon im Jahre 1811 mit einer Reserstein'schen Tochter verlobte. Nachdem W. zu Anfang des nächsten Jahres zum Doctor der Medicin promovirt war, begab er sich zu seiner weiteren

wissenschaftlichen Ausbildung in das Juliushospital nach Würzburg, wurde aber von dort wegen der Krankheit seiner Braut schon Ende des Sommers zurückgerufen. Nicht ohne viele Schwierigkeiten und nach manchem Abenteuer kam er durch die Vorposten des Blücher'schen Corps hindurch und wieder in unseren Mauern an. Hier am Krankenbette seiner Braut wurde er mit Senff noch mehr befreundet und wurde später bei demselben Assistent. Die gemeinsame Behandlung führte zu dem erwünschten Ziele der Genesung.

Bald zogen die schweren Octobertage von 1813 heraus, das Abschütteln des französischen Joches hatte viel Blut gekostet, und nach der Schlacht bei Leipzig ward unsere Stadt von Verwundeten und Kranken überfüllt. Ueberall wurden Lazarethe eingerichtet, alle Häuser bargen Kranke, Freunde und Feinde. Das ganze Waisenhaus war zum Lazareth gemacht, dessen Oberleitung Reil anvertraut war. Hier war ein ergiebiges Feld für ärztliche Thätigkeit, für Uebung wahrer Humanität. Gern verweilte W. noch in seinen späteren Tagen bei der Schilderung der Scenen aus damaliger Zeit, wie er oft Tag und Nächte in kein Bett gekommen, welche Menge von Operationen in dem jetzigen Speisesaale des Waisenhauses ausgeführt waren, wie tief sich die Bilder der einzelnen Verwundeten oder der vom Typhus Befallenen seinem Gedächtniß eingepägt hatten. Das war eine gute Schule für den jungen Arzt zu lernen und zu beobachten, eine gute Schule mitten in der Gefahr, wo so viele Gefährten — unter ihnen auch Reil — durch die unerbittliche Krankheit von seiner Seite hinweggerafft wurden, seine Unerfrodenheit und Standhaftigkeit zu bewähren!

Durch diese Ereignisse alle war W. zu unserer Vaterstadt in immer nähere Beziehung getreten, und er beschloß denn auch, nachdem er 1815 in Halberstadt sein Staatsexamen bestanden, Halle zu seinem



dauernden Wohnorte zu wählen. Noch in demselben Jahre führte er seine leider auch später noch durch Krankheiten so oft und schwer geprüfte Frau heim. Schnell erwarb er sich durch seine Streb- samkeit und durch seine liebenswürdige Persönlich- keit eine bedeutende ärztliche Praxis, die dadurch, daß sein Freund und Gönner Senff bald darauf in Folge eines Sturzes an einer Rückenmarkser- schütterung starb, noch einen ansehnlichen Zuwachs erhielt. Einen großen Theil dieser Praxis erhielt sich W. bis in seine letzten Tage und in diesen Fa- milien ist er über 40 Jahre ein treuer Arzt, ein helfender Freund gewesen. W.'s Thätigkeit war mit vielen Strapazen verknüpft, indem er viel als Geburtshelfer beschäftigt war und diese Beschäf- tigung ihm manche Nachtruhe raubte. Begünstigt aber durch eine feste Gesundheit gab er sich, wo es darauf ankam Beschwerden zu ertragen, wenig nach, und wenn mancher Andere ermüdete, er beschämte durch seine Ausdauer die Jüngeren. Und sowie er da, wo er sein Urtheil aussprach, bei Allem die besten Seiten in den Vordergrund zu stellen suchte, so wußte er in den Mühseligkeiten seines Berufes für sich immer einen Gewinn zu finden. Wenn Je- dermann schon längst die Hoffnung gehegt, daß auch W. für sein Wirken eine öffentliche Anerken- nung finden werde, so kam diese Auszeichnung end- lich erst vor Kurzem durch seine Ernennung zum Sanitätsrath.

Aber außer dem Interesse für seine Wissenschaft befeuerte W. eine noch lebhaftere Neigung für alle Zweige der Kunst. Sich selbst hatte er eine werthvolle und für einen Privatmann reiche Samm- lung von Gemälden, Kupfern und Stahlstichen auf- gesammelt, welche er später seinem leider zu früh verstorbenen Sohne, dessen Tod er vor sechs Jah- ren zu betrauern hatte, überwies, um demselben hierdurch die Begründung eines Geschäfts zu erleich- tern. Die Wahl eines Vorstehers für unsern Kunst- verein konnte somit im Jahre 1834 auf keine geeig- netere Persönlichkeit fallen als auf W. Mit der größten Uneigennützigkeit hat er sich der Mühwal- tungen dieses Amtes während dieser Zeit bis zu seinem Tode unterzogen, zu Vielen der ersten Ma- ler, Künstler und Kunsthändler stand er durch jah- relangem Verkehr in naher Beziehung, und wenn er dafür von keiner Seite ein besonderes Lob er- wartete, so war es ihm doch noch im vorigen Jahre eine freudige Ueberraschung, als eine Anzahl der ersten Maler ihm aus dankbarer Anerkennung für seine Verdienste um die Kunst ein Album mit Blät-

tern von eigener Hand widmete. Wie W. dem Thüringisch-Sächsischen Verein für Erforschung va- terländischen Alterthums als Vicepräsident vorge- standen, dessen ist neulich schon rühmend in diesem Blatte gedacht. Gleiche Verdienste erwarb er sich um unser Theater, zu dessen Vorstand er lange gehörte.

Seit einem Jahre hatte aber W.'s sonst so gute Gesundheit einen Stoß erlitten. Langsam hatte sich bei ihm ein Brustleiden ausgebildet, des- sen Vorhandensein sich W. selbst wohl verhehlte. Er hoffte noch von einem Landaufenthalte eine dauernde Besserung, ehe er aber dazu kam, hauchte er sanft unter der liebevollen Pflege seiner Tochter und sei- ner Gattin den letzten Athem aus. So wie W.'s Erscheinung durch Ruhe und Milde Allen wohlthat, so sei es uns ein Trost, daß er nicht die Qualen einer langen Krankheit hat bestehen müssen und daß sein Hingang ein sanfter war! G.

Bericht

aus der Stadtverordneten-Sitzung am 11. Juni 1860.

Unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Jacob wurde verhandelt:

1. Die Direction der Actiengesellschaft für Braunkohlenverwerthung hat das Erbieten gemacht, den Bedarf an Feuerungs-Material für die Bü- reaus der Polizeidirection 5% billiger zu liefern, als nach einem mehrjährigen Durchschnittssatz diese Lieferung gekostet hat. Der Magistrat hält die Annahme dieser Offerte für vortheilhaft und bean- tragt deshalb auf das Erbieten einzugehen.

Die Versammlung genehmigt, daß nach den gemachten Vorschlägen das Abkommen vollzogen werde.

2. Durch die Anlage einer neuen Verbin- dungs-Chaussee zwischen der Merseburger und Leip- ziger Chaussee kommt diejenige Strecke der letztern in Wegfall, welche zwischen der Merseburger Chau- see und dem neuen Einmündungspuncte liegt. Der Magistrat ist nun der Ansicht, daß die bisherige Verbindungs-Chaussee als Communicationsweg be- stehen und deshalb von der Stadt ferner unterhal- ten werden müsse, daß dagegen die Strecke der alten Leipziger Chaussee bloß als Wirthschaftsweg fortzu- bestehen habe und von den Ackerbesitzern zu erhal- ten sei. Er beantragt, sich hiermit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung ist einverstanden, daß die

bisherige Verbindungs-Chaussee als Communicationsweg beibehalten und von der Stadt unterhalten werde.

3. Von einem durch den Magistrat übersendeten Rescripte der Königl. Regierung, monach in Zukunft die Schiedsleute lediglich von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählen sind, nimmt die Versammlung Kenntniß.

4. Die Einrichtung von 4 neuen Schulklassen und die Beschaffung von Subfellen, Wandtafeln und Ratheder in 5 anderen Klassen hat im Ganzen einen Kostenaufwand von 355 \mathcal{R} . 29 Sgr . 7 A verursacht, deren Bewilligung der Magistrat beantragt.

Die Verausgabung wird genehmigt.

5. Der Magistrat übersendet Anschlag über Pflasterung der Straßenstrecke vom Leipziger Thore bis nach der Francensstraße mit dem Antrage, die Ausführung desselben zu genehmigen und die Kosten, soweit sie die Stadt treffen und nicht von den Anwohnern getragen werden müssen, mit 836 \mathcal{R} . 14 Sgr . 4 A zu bewilligen.

Die Versammlung beschließt, daß die Straßenstrecke der Francensstraße mit Petersberger Kopfsteinen, von Schellenberg aber, der Platz sowie die circa 4 Ruthen vor der Landwehrstraße mit bossirten Steinen gepflastert werde, und bewilligt hierzu die erforderlichen Kosten.

6. Der Abbruch des alten kleinern Armen-Schulgebäudes und des alten Mauerwerks der Stadtmauer ist öffentlich ausgeschrieben und hat in dem desfalligen Termine der Trödler Fienisch für das alte Gebäude 65 \mathcal{R} . geboten und der Schachtmeister Brückner für den Abbruch der 42 $\frac{7}{12}$ Sk . Mauerwerk 28 \mathcal{R} . 11 Sgr . 8 A gefordert.

Auf den Antrag des Magistrats wird Beiden der Zuschlag erteilt.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Ulrichsparochie: Den 10. Juni der Tischler Jänicke mit C. F. Rauchfuß.

Domkirche: Den 10. Juni der Schneider Altendorf mit J. D. H. Ruhland. — Den 11. der Fleischermeister Reiß mit J. W. A. Lehmann.

Geborene:

Mariensparochie: Den 28. Januar dem Steinbauer Müller eine T., Auguste Henriette. — Den 30. März dem Kaufmann Bodenstein eine T., Constanze. — Den 5. April dem Strohhut-Appreteur Pennemeyer ein S., Gustav Max. — Den 9. Mai dem Handschuhmacher Trasdorf ein S., Georg. — Den 11. dem Schuhmachermeister Büchner ein S., Ernst Richard. — Den 13. dem Handarbeiter Kraft eine T., Louise Friederike. — Den 24. dem Handarbeiter Runze eine T., Louise Therese Caroline. — Den 28. eine unehel. T., Henriette Marie. — Dem Schneidermeister Huch eine T., unget. — Den 31. dem Rutscher Klingner ein S., Johann Friedrich. — Den 1. Juni dem Debster Müller eine T., Rosette. — Den 8. dem Glasermeister Heinrichshofen ein S., Andreas Friedrich Louis.

Ulrichsparochie: Den 14. April dem Tischler Jänicke ein S., Ferdinand August. — Den 12. Mai dem Schuhmachermeister Hahn ein S., Friedrich Gustav Albert. — Den 19. dem Böttchermeister Pötsch eine T., Henriette Friederike Emma. — Den 26. dem Maurer Wilde ein S., Friedrich Wilhelm.

Morissparochie: Den 14. Mai dem Zimmermann Kathe ein S., Heinrich August Wilhelm. — Den 15. dem Handelsmann Thurm eine T., Pauline Wilhelmine Marie. — Den 22. dem Ziegeldecker Fischer eine T., Henriette Johanne Auguste. — Den 29. dem Handelsmann Raab ein S., August. **Entbindungs-Institut:** Den 7. Juni unehel. Zwillinge: 1. Friedrich Carl; 2. Friederike Wilhelmine. — Den 8. ein unehel. S., Friedrich Hermann.

Domkirche: Den 16. März dem Maurer Bree ein S., Hugo Ernst Emil. — Den 9. April dem Kaufmann Steinert ein S., Carl Eduard Bernhard. — Den 2. Mai dem Deconomen Schulze eine T., Charlotte Wilhelmine Ottilie. — Den 3. dem Zimmermann Müller eine T., Clara. — Den 5. dem Eisenbahn-Post-Conducteur Wolf ein S., Paul Max. — Den 20. dem Tapezierer und Decorateur Roth ein S., Johannes Heinrich. — Den 22. dem Handarbeiter Thiel eine T., Christiane Friederike Emilie.

Neumarkt: Den 2. Mai dem Kammmachermeister Ehardt eine T., Clara Therese Marie. Dem Postboten Schulze eine T., Caroline Marie Louise. — Dem verst. Mehlhändler Müller ein S., Heinrich Hermann Carl Paul.

Glauchau: Den 20. April dem Handarbeiter Schulze ein S., Gustav Heinrich Gottlob. — Den 12. Mai dem Königl. Polizei-Commissar Brauer eine L., Marie Margarethe Elisabeth. — Den 8. Juni dem Administrator der Waisenhaus-Buchhandlung und Inspector der Canstein'schen Bibel-Anstalt Bertram eine L., todtgeb.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 5. Juni des Schneidermeisters Fuch unget. L., 1 W. 2 L. Schwäche. — Den 6. des Schmiedemeisters Fuchs L. Anna Auguste Louise, 2 W. 2 W. 3 L. Magenerweichung. — Des Tischlers Stieler L. Marie, 1 M. 2 W. 2 L. Brustentzündung. — Den 7. der Buchbindermeister Henze, 42 J. Wassersucht. — Den 8. des Glasermeisters Heinrichshofen S. Andreas Friedrich Louis, 5 St. Schwäche. — Des Steueremanns Busch S. Hermann, 1 J. 6 M. Gehirnentzündung. — Den 9. des Feuermanns Reichardt L. Clara, 2 J. 9 M. Luftröhrentzündung.

Ulrichsparochie: Den 4. Juni des Musikdirectors Tittmann L. Alma, 3 J. Folgen der Masern. — Den 8. eine unehel. L., Rinna, 1 J. 2 M. Lungenentzündung. — Des Bahnarbeiters Frost S. Heinrich, 1 J. Brustfellentzündung. — Den 10. des Schuhmachermeisters Wohlgemuth S. Gustav Adolph, 2 J. 2 M. Krämpfe. — Den 12. des Färbers Hübner Wittwe, 63 J. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 6. Juni des Handarbeiters Niendorf L. Therese Louise, 1 J. 10 M. Abzehrung. — Den 10. des Buchdruckers Rösselt L. Auguste, 1 J. 6 M. Schleimfieber.

Domkirche: Den 8. Juni des Debsters Schneider Ehefrau, 60 J. 11 M. Schlagfluß.

Militairgemeinde: Den 14. Juni der General-Major z. D. Freiherr von Bönigl, 62 J. 8 M. 7 L. Lungenschlag.

Neumarkt: Den 3. Juni des Büchsenmachermeisters Kellermann S. Carl Max, 1 J. 2 M. 2 W. 4 L. Brustentzündung. — Den 8. Juni der Zeugschmiedemeister Schmidt, 59 J. Gehirnerschütterung. — Den 9. der Kaiserl. Russ. Staatsrath von Busse, 72 J. 10 M. 2 W. Folgen des Gehirnleidens.

Glauchau: Den 4. Juni der Fleischermeister Bieliß, 53 J. Brustkrankheit. — Den 6. des pens. Inspections-Assistenten bei der Magdeb.-Leipz. Eisenbahn Schmidt Ehefrau, 43 J. Lungenschwindsucht. — Den 6. des Posthalters Rütze

Wittwe, 73 J. allgemeine Körperschwäche. — Den 8. des Administrators der Waisenhaus-Buchhandlung und Inspectors der Canstein'schen Bibel-Anstalt Bertram L. todtgeb.

Die General-Versammlung des Vereins zur Erbauung von Familien-Wohnungen

findet **Mittwoch d. 20. Juni 1860 Abends 7 Uhr** im Stadtschießgraben statt. Außer Bericht, Vorstandswahlen und Rechnungslegung wird auch die Auszahlung der Zinsen gegen Auslieferung der Coupons bewirkt. Wir bitten also besonders auch die **älteren** zu präsentiren. Diejenigen von 1855 sind verjährt; diejenigen von 1856 verfallen, wenn sie jetzt nicht eingezogen werden.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Der für den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1861 erforderliche Bedarf an Brenn- und Erleuchtungs-Materialien und zwar:

- ca. 60,000 Stück Braunkohlensteine à 8 $\frac{1}{4}$ Zoll lang, 4 $\frac{1}{2}$ Zoll breit und 2 $\frac{1}{2}$ Zoll hoch (rheinländisch Maas),
- 10 Klaftern kiefernes Brennholz,
- 2 $\frac{1}{2}$ Centner Rüßöl, und
- 3 Centner Lichte (das Pfund zu 15 Stück)

für die hiesigen Garnison-Anstalten und das königliche Garnison-Lazareth soll in dem auf

den 21. Juni c. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause anberaumten Termine an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu wir Lieferungslustige mit dem Hinzufügen hierdurch einladen, daß die hierauf bezüglichen Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 21. Mai 1860.

Der Magistrat.

Ein Haus, zu jedem kleinen Handel, vorzügl. für Schuhmacher, Schneider, Barbierer etc. passend, ist gegen 400 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch **M. Ruckenburg**, Schulgasse Nr. 6.

